

# Trotz zittriger Hände sicher am Steuer

Georg Graßhoff ist Fahrlehrer aus Berlin und führt Fahrtests mit Parkinson-Kranken durch

Von Luise Fröhlich

**Potsdam** – Mit dem Auto nach Berlin zu fahren, war für die Potsdamerin Kirsten Vesper eine Zeit lang unvorstellbar. Zu groß war ihre Angst, einen Fehler zu machen oder sich selbst und andere in Gefahr zu bringen. Die heute 60-Jährige leidet an Parkinson und ist auf ihr Auto und die Mobilität angewiesen. Im vergangenen Jahr absolvierte sie gemeinsam mit Georg Graßhoff, Fahrlehrer und Inhaber einer integrativen Fahrschule in Berlin, einen speziellen Fahrtstest, der sie heute sicherer sein lässt.

Die Hände zittern, eine Körperhälfte ist nahezu völlig taub, die Medikamente machen müde. Parkinson-Kranke sind als Autofahrer teils stark eingeschränkt. Die Deutsche Gesellschaft für Neurologie weist in einer Mitteilung darauf hin, dass über die Fahreignung immer im Einzelfall entschieden werden muss. Allgemein gültige Richtlinien gebe es nicht. Georg Graßhoff, der Fahrproben mit Parkinson-Kranken durchführt, entscheidet nie allein, ob der Führerschein entzogen wird. Im Gegenteil: Er muss über das Ergebnis schweigen. „Alles, was im Auto gesagt wird und passiert, bleibt auch im Auto“, sagt der 61-Jährige. Das Sorge für mehr Vertrauen während des Fahrtests. Viele seien vorher sehr aufgeregt, weil sie Angst um ihre Fahrerlaubnis haben.

Im Land Brandenburg arbeitet Graßhoff nicht nur mit der Klinik in

Beelitz (Potsdam-Mittelmark) zusammen, sondern auch mit der in Wandlitz (Barnim) und Grünheide (Oder-Spree). Kirsten Vesper ist im Alltag viel unterwegs. Zur Arbeit fährt sie von Potsdam nach Teltow (Potsdam-Mittelmark), hinzu kommen die Treffen der Selbsthilfegruppen des Regionalverbands der Parkinson-Vereinigung, den sie leitet. Bevor sie vor zwei Jahren in der Beelitzer Neurologie-Klinik neu auf ihre Tabletten eingestellt wurde, war Vesper eine schlechte Autofahrerin. „Ich bin oft sehr langsam gefahren und bin eigentlich nur ins Auto gestiegen, wenn ich wirklich musste“, sagt sie. Es sei schwierig gewesen, die Spur zu halten und die Straßen fühlten sich enger an, als sie waren. Ein Automatikauto hilft ihr heute, sich auf das Lenken zu kon-

zentrieren. „Ich traue mich sogar wieder nach Berlin und fahre jetzt wesentlich öfter.“ Georg Graßhoff stellte ihr damals ein positives Gutachten aus.

Ein wichtiger Bestandteil des Fahrtests ist die Vollbremsung. „Dabei kommt es auf eine schnelle Reaktion an. Wenn ich „jetzt“ sage, muss sofort gebremst werden. Viele treten das Pedal zu zaghaft oder treffen es nicht richtig“, so Graßhoff. Auch wenn eine Ampel auf Rot springt, können Betroffene schlecht einschätzen, ob sie es rechtzeitig über die Linie schaffen.

Rammt ein Parkinson-Kranker mit seinem ein anderes Fahrzeug zum Beispiel auf dem Parkplatz, kann die Polizei seine Fahrtüchtigkeit anzweifeln und ihn beim Straßenver-



Georg Graßhoff bildet in seiner Fahrschule Behinderte aus.

FOTO: LUISE FRÖHLICH

## Die Parkinson-Gala

**TULIP 2015**  
Die Deutsche Parkinson Gala

„Tulip“ ist der Name der deutschen Parkinson Gala, die bundesweit das größte Charity-Projekt dieser Art für Parkinson-Erkrankte ist. Der Name des Projekts leitet sich von der Tulpe ab, dem weltweiten Symbol für das Parkinson-Engagement.

Diese wohltätige Veranstaltung soll einerseits das Schicksal der Betroffenen und ihrer Familien ins öffentliche Bewusstsein rücken und zugleich alternative und neue Therapien und de-

ren Erprobung fördern. Aus diesem Grund wird der Erlös der Gala jedes Jahr an den Verein Deutsche Parkinson Hilfe gespendet.

Die Gala hatte von Anfang an viele prominente Unterstützer. Insgesamt konnten bereits rund 70 000 Euro an

Bar- und Sachspenden gesammelt werden.

**2014 war Roland Kaiser** Stargast und gab ein exklusives Live-Konzert. In diesem Jahr werden Autor Ben Becker und Sängerin Marianne Rosenberg auftreten.

● **Die sechste Auflage** der Tulip-Gala findet am 10. Oktober im Van-der-Valk-Hotel in Blankenfelde (Teltow-Fläming) statt.

TELEFON FORUM

## PARKINSON

7. September, 15 bis 18 Uhr

Prof. Dr. Georg Ebersbach

Telefon 0331/2840-101

Dr. Doreen Gruber

Telefon 0331/2840-102

**Potsdam** – Woran erkenne ich Parkinson? Welche Beeinträchtigungen erwarten mich im Alltag? Wer kann mir helfen? Die AOK Nordost und die Märkische Allgemeine haben zwei Experten des Neurologischen Fachkrankenhauses in Beelitz-Heilstätten gebeten, sich bei einem Telefonforum den Fragen der MAZ-Leser zum Thema Parkinson zu stellen.

Am 7. September werden diese Fachärzte an den Telefonen für Sie zu erreichen sein:

Prof. Georg Ebersbach leitet seit 1998 das Neurologische Fachranken-

haus für Bewegungsstörungen und Parkinson in Beelitz-Heilstätten. Außerdem ist er Vorstand der Arbeitsgemeinschaft Parkinson-Fachkliniken, der deutschen Parkinson-Gesellschaft und Präsident des Deutschen Parkinson Kongresses 2015.

Dr. Doreen Gruber ist leitende Oberärztin und Fachärztin für Neurologie in der Beelitzer Klinik. Sie profitiert von langjähriger Erfahrung in der Behandlung von Parkinson-Patienten, führt klinische Studien durch und ist Gastwissenschaftlerin bei der Universitätsmedizin der Berliner Charité.



Prof. Georg Ebersbach



Dr. Doreen Gruber